

Die Lebensmittelversorgung.

6000 Waggon Erdäpfel von der Gemeinde Wien gesichert. — Kartoffelwucherer an der Arbeit.

Wie die „Reichspost“ erfährt, hat die Wiener Gemeinderverwaltung in den letzten Tagen große Schlüsse gemacht, so daß nunmehr gesagt werden kann, daß die Kartoffelaktion der Gemeinde Wien mit rund 6000 Waggon Kartoffel rechnen kann, die ihr zum Teil schon zur Verfügung standen, zum Teil bestellt oder in Aussicht gestellt worden sind.

Wenn der tägliche Konsum, der in regelmäßigen Zeiten mit 30 Waggon angenommen wird, für die Kriegsdauer infolge der Verteuerung der übrigen Lebensmittel auf etwa 50 Waggon angenommen wird, so erscheint der Wiener Kartoffelbedarf allein aus den von der Gemeinde gesicherten Zufuhren auf vier Monate hinaus gedeckt.

Hinzuzuzählen wären noch die Zufuhren durch den Handel, ferner die ganz beträchtlichen Mergen, mit denen sich die Bevölkerung selber für den eigenen Haushalt mit Umgehung aller Vermittler selber auf dem Lande bestellt und vielfach bereits nach Wien geschafft hat, wo allerdings noch ein beträchtlicher Teil auf den Bahnhöfen lagert.

Wie sich unbefugte Zwischenhändler, die mit dem Kartoffelhandel nicht das mindeste zu schaffen haben, auch bereits des Kartoffelhandels bemächtigen, um ebenso wie bei Speck und Schmalz und Butter durch Zusammentauf und Anhäufung von Vorräten die Ware zu verteuern und dann die Bevölkerung zu bewuchern, das zeigt folgendes Schreiben, welches der Döblinger Fabrikant Adolf Kuffler, dessen Firma ansonsten den Titel „Stukkatur-Rohrgewerbe sowie Baumaterialienfabrik und -Handlung“ an Kartoffelproduzenten verschickt:

„Gestatte mir hiemit die höfliche Anfrage, ob Sie Kartoffeln welcher Art immer oder auch Speisekartoffel zu verlaufen haben? Ich wäre Käufer auch für viele Waggonladungen, wenn Sie selbe abzugeben haben. Möchte zum Kaufabschluß, wenn Sie es wünschen sollten, auch zu Ihnen kommen. Gleichzeitig bitte ich Sie im Bedarfsfalle von meinen vorzüglichen Erzeugnissen nicht nur im Stukkatur-Rohrgewerbe, sondern auch in Reischstrohbesen ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen. Ich werde Ihnen billigste Preise bei vorzüglichster Effektivierung machen.

Hochachtungsvoll

Adolf Kuffler.“

Wozu braucht der Baumaterialienhändler „viele Waggon Kartoffel welcher Art immer“, wenn nicht zu Spekulations- und Preistreibzwecken? Möchten doch die berufenen Behörden auch endlich die Tatkraft aufbringen, allen diesen Elementen gegenüber die bestehenden Strafverordnungen auch zu handhaben und ihnen nötigenfalls mit „Reischstrohbesen“ den Gang zum Wuchern und Spekulieren auszutreiben. Wir erstatten hiemit in aller Form die Anzeige.